

Für die Zukunft starker „Stehauf-Frauen“

Spatenstich zum EU-geförderten Wohnprojekt „Home & Care“ – Fertigstellung bis Juni 2022 geplant

(fra) Aus Bolzplatz wird Wohnanlage: An der Marienburger Straße 15 weisen derzeit nur ein paar Erdhügel, ein Baustellenschild und seit Kurzem auch ein Bagger darauf hin, was auf dem Areal des ehemaligen Fußballplatzes des Jugendwohnheims bis Juni 2022 entstehen soll: Nach knapp zwei Jahren Planungsphase erfolgte am Dienstagmorgen der offizielle Spatenstich zum EU-geförderten Leuchtturmprojekt „Home & Care“ – mit dabei auch Europaabgeordneter und Fraktionsvorsitzender der Europäischen Volkspartei, Manfred Weber (CSU).

Das Projekt, für das Landshut 2019 als erste und einzige deutsche Stadt unter 174 namhaften Mitbewerbern wie Barcelona, Antwerpen und Brüssel, eine millionenhohe Förderzusage erhielt, entstammt einer Idee von Ele Schöffthaler, Vorsitzende des Vereins ZAK, die unter Federführung des Sozialreferats der Stadt in den vergangenen beiden Jahre immer weiter ausgearbeitet wurde. Schöffthaler weiß um die Probleme vieler alleinerziehender Mütter, die noch dazu in Gesundheits- und Pflegeberufen arbeiten oder eine Ausbildung machen: Schichtsystem und Kinderbetreuung vertragen sich schlecht. Oft müssen Kinder um 5 Uhr morgens aufstehen, weil Mama zur Arbeit muss, nicht selten kollidieren Früh- und Spätschichten mit den Öffnungszeiten normaler Kindertagesstätten, zudem droht für Alleinerziehende stets ein strukturell bedingt, stark erhöhtes Armutsrisiko.

20 Wohnungen: „Tür an Tür“ mit Tagesmutter

Mit „Home & Care“ soll Herausforderungen wie diesen Abhilfe geschaffen werden. Das Konzept sieht eine neue Form der flexiblen Kinderbetreuung unter einem Dach vor (wir berichteten). Die Wohnanlage soll insgesamt 20 Wohnungen bieten, in denen Alleinerziehende aus Pflege- und Erziehungsberufen mit Tagesmüttern Tür an Tür wohnen. Die Wohnungen der Alleinerziehenden mit Kind sind über einen Flur oder eine Tür im Kinderzimmer direkt mit den Wohnungen der jeweiligen Tagesmutter verbunden, die somit direkt, still und leise über-



Die Beteiligten rund um Ideengeberin Ele Schöffthaler (Vierte von links), Europaabgeordneten und Fraktionsvorsitzenden der EVP, Manfred Weber (Mitte), und OB Alexander Putz (Fünfter von rechts) beim offiziellen Spatenstich des sozialen Wohnprojekts „Home & Care“ am Dienstag.

Fotos: fra



Von links: der Leiter des Sozialreferats der Stadt, Matthias Kurbel, OB Alexander Putz, Europaabgeordneter und Fraktionsvorsitzender der EVP, Manfred Weber, und Regierungspräsident Rainer Haselbeck

nehmen kann, wenn die Pflegekraft zur Arbeit muss. Im Erdgeschoss der vier geplanten Gebäude werden außerdem vier Großtagespflegen entstehen. Das Projekt stellt außerdem ein Konzept bereit, um alleinerziehende Tagesmütter zu qualifiziertem Fachpersonal auszubilden. Ziel des Projekts: Etwas gegen den Fachkräftemangel in der Pflegebranche tun und gleichzeitig die Zukunftschancen von Alleinerzie-

henden und ihren Kindern stärken. Mit dieser Projektidee bewarb sich die Stadt schließlich im Januar 2019 auf Initiative von Stadtrat Rudolf Schnur (CSU/LM/JL/BfL) für das EU-Förderprogramm „Urban Innovative Actions“ – und hatte Erfolg: Das soziale Wohnprojekt in Landshut wird mit rund fünf Millionen Euro EU-Fördergeldern unterstützt. Einen „außergewöhnlichen Erfolg“, nannte es Oberbürgermeis-

ter Alexander Putz bei seiner Rede am Dienstag und zog den Vergleich zur zurückliegenden EM: „Wir haben uns in der Gruppenphase gegen über 170 weitere Bewerber behaupten können und uns selbst in der K.O.-Phase noch gegen namhafte europäische Großstädte durchgesetzt.“ Besonderen Dank richtete der OB auch an die „geistige Mutter und Hebamme“ des Projekts, Ele Schöffthaler. Die ZAK-Vorsitzende hat in ihrer Arbeit mit angehenden Tageseltern tagtäglich mit starken „Stehauf-Frauen“ zu tun, die trotz aller Widrigkeiten immer weitermachen. 20 dieser „Stehauf-Frauen“ (zehn Alleinerziehende und zehn Tagesmütter) und ihre bis zu 40 Kinder sollen künftig von „Home & Care“ profitieren können.

Wohnanlage soll aus vier Gebäuden bestehen

Auch der Ehrengast aus dem Europaparlament, Manfred Weber, der auf Einladung von zweitem Bürgermeister und Vorsitzendem des Sozialausschusses, Thomas Haslinger, den Spatenstich begleitete, zeigte sich beeindruckt von der Projektidee: „Es ist ein beachtenswert innovatives und soziales Projekt, das für

Niederbayern steht und sich zurecht einreicht in die Liste der anderen großen Projektteilnehmer.“

Die Wohnanlage auf dem Grundstück der Heilig-Geistspitalstiftung soll nun im Schnelldurchlauf entstehen. Da sich die Gebäude aus 56 fertigen Modulen zusammensetzen, die in einem Werk im Allgäu gefertigt und anschließend zur Baustelle transportiert werden, soll nun alles, entsprechend der Förderrichtlinien ganz schnell gehen: Die Module werden derzeit bereits produziert und sollen von Oktober 2021 bis Januar 2022 aufgestellt werden. Die Fertigstellung ist, Stand jetzt, für Juni 2022 geplant.

Projektpartner sind die Fakultät „Soziale Arbeit“ an der Hochschule, die Fachakademie für Sozialpädagogik der Schulstiftung Seligenthal, der Verein ZAK, die ZAK-Kinderstiftung, die Heilig-Geistspitalstiftung, das Klinikum Landshut und die Lakumed-Kliniken.

Das Wohnprojekt soll außerdem Pilotprojekt und möglichst auch Vorbild für andere Städte sein: „Home & Care“ gibt Antworten auf viele Baustellen unserer Gesellschaft, nicht nur hier in Landshut“, so drückte es der Leiter des Sozialreferats, Matthias Kurbel, aus.